

Vorbild für Ihre Sänger voran und nehmen an der Probe teil.

- Oft wird diskutiert, ob man wenn der Dienstleiter sagt „eine Strophe“, dann auch nur eine Strophe singen lassen darf. In der Regel ist für jeden Dienstleiter entweder der Begriff „eine Strophe“ oder „ein Lied“ üblich.
Es soll daher dem Dirigenten überlassen werden, ob er einen oder zwei Verse singen lässt. Manchmal hängen Verse textlich logisch zusammen und zur Unterstreichung des Wortes ist es dann sinnvoller, zwei Verse singen zu lassen.
Es soll aber nicht Usus werden, mehr als eine Strophe zu singen, weil der Dirigent seinen Chor hören möchte oder die letzte Übungsstunde ausgefallen ist. Wenn mehr als eine Strophe gesungen werden, so hat dies der Verständlichkeit des Wortes vom Altar zu dienen.
- Bitte beachtet die Hinweise aus dem von der Neuapostolischen Kirche herausgegebenen **Handbuch „Urheberrecht in der kirchlichen Praxis“**. Im Zweifel sprecht euren Fachberater an. Das Handbuch ist auf der Musikseite veröffentlicht.
- Ihr findet das ideale und erstrebenswerte Anforderungsprofil des Dirigenten unter **Kapitel C.3 der Anleitung Musik**

Eure

Rainer Gebhard und Ronald Jeremias

Einladung zur bezirksweiten Dirigentenschulung

Ein Lied muss vom Dirigenten zuerst sauber „durchdacht“ sein, bevor er es mit dem Chor einübt. Der Dirigent muss auch alle Stimmen kennen und im Idealfall vorsingen können. Bitte unterschätzt die Vorarbeit für ein Lied nicht. Fragen wie

- „Wann sollte das Tempo etwas reduziert und danach wieder angezogen werden?“,
- „An welchen Stellen muss sauber abgesprochen werden?“,
- „Wann singen wir forte und wann piano?“,
- „Sind crescendi in einem Lied wichtig oder nicht?“,
- „Wie bringe ich den Text eines Lieds am besten musikalisch zum Ausdruck?“,
- „Wir singen jetzt einen Choral von Bach, gibt es hier Grundregeln, die für den Vortrag wichtig sind und die ich als Dirigent wissen muss“ usw.

muss der Dirigent vor dem Vortrag / vor der Gesangsstunde für sich geklärt haben, sonst kann er es dem Chor nicht anzeigen. Wenn wir aber auf solche Dinge nicht achten, wird sich ein Chor nie verbessern.

Um solche Fragestellungen an unserem Liedgut zu besprechen und euch Hilfestellungen zu geben, findet am **12. November 2011** ein Treffen der Dirigenten. Hierbei werden konkrete Fragestellungen an den Liedern, die wir singen, erörtert. Jeder Dirigent bekommt hier wertvolle Tipps für seine Arbeit, unabhängig davon, wie groß sein Chor ist. Wer möchte, kann auch in „Trockenübungen“ testen, ob er diese Dinge dem Chor auch anzeigen kann. Nachmittags können die am Vormittag gewonnenen Ideen auch gleich an einem Chor ausprobiert werden.

Weitere Informationen könnt ihr dem separaten Flyer entnehmen.

Nutzt bitte diese Chance zur Weiterbildung, die sehr praxisnah durchgeführt wird und besonders auch für Dirigenten kleinerer Chöre sinnvoll ist.

RAINER GEBHARD
RaiGebhard@t-online.de

RONALD JEREMIAS
Ronald.Jeremias@gmail.com

2011

HINWEISE FÜR DIRIGENTEN

Bezirk Offenbach



Liebe Dirigenten,

wir sind dankbar für Eure Tätigkeit, die ihr in den Chören des Bezirks vornehmt. Wir wissen, mit welchem Aufwand das verbunden ist und bedanken uns daher sehr für Euren Einsatz.

In der vergangenen Zeit haben sich jedoch auch an einigen Stellen Vorgehensweisen eingeschlichen, auf die wir gerne hinweisen möchten. Nehmt daher die folgenden Hinweise als Anregungen von uns an:

- Die Aufgabe im Gottesdienst ist eine dienende Aufgabe und soll das Wort unterstützen. Bei einem Konzert ist das etwas anders gelagert.
- Für Dirigenten sind in der Anleitung Musik die wünschenswerten Qualifikationen beschrieben und der „Stellenwert“ in der neuapostolischen Liturgie dargestellt.
- Allgemeingültige Regeln können nicht in allen Fällen vorgegeben werden, da die Verhältnisse nicht in allen Gemeinden identisch sind. Daher sind bei den folgenden Ratschlägen manchmal auch „Bandbreiten“ angegeben und verschiedene Situationen beschrieben.
- Nachwuchsarbeit ist wichtig. Jeder Dirigent sollte daher in seiner Gemeinde nach entsprechenden jungen Geschwistern Ausschau halten, die geeignet sind, eine solche Aufgabe zu übernehmen und sie motivieren, sich entsprechend einzubringen.

- Die mit einem Chor gesungenen Werke müssen der Qualität des Chores bzw. der Besetzung des Chores angepasst sein. Ein einfaches, schön vorgetragenes Stück berührt die Seele mehr als ein großes Werk, welches fehlerhaft vorgetragen ist.
- Die Sänger sollten vor dem Gottesdienst rechtzeitig da sein, damit ein Lied gesungen werden kann. Hier kann ein Dirigent/Vize-/Nachwuchsdirigent, der in einem Gottesdienst nicht dirigiert, durch rechtzeitiges „da sein“ Vorbild sein.
- Als Dirigent ist man auch in Sachen Kleidung Vorbild. Auf eine der Veranstaltung (Gesangstunde, Gottesdienst, ...) angepasste Kleidung muss daher Wert gelegt werden.
- Wenn Dirigenten die Dirigentenschulung in Bad Homburg besucht haben, sollen sie auch in den Gemeinden eingesetzt werden. Dies sollte aber mit Augenmaß geschehen. Ein Dirigent, der das erste Mal bei einer Dirigentenschulung war, wird noch keine Gesangstunde halten können. Erst durch den regelmäßigen Einsatz in der Gesangstunde wird sich beim angehenden Dirigenten eine Sicherheit aufbauen und er kann reifen, um dann auch mal eine Gesangstunde zu halten. Im Zweifel spricht bitte euren Fachberater an.
- Die Teilnahme von Sängern an Gesangstunden ist heute leider keine Selbstverständlichkeit mehr. Es ist daher wichtig, dass der Dirigent die entsprechenden Impulse geben kann, um

die Sänger zum Gesangstundenbesuch zu motivieren. Dies ist in der Tat aufwändig und geht nicht von selbst. Man muss sich immer wieder weiterbilden, neue und interessante Lieder vorbereiten und einüben usw.

- Bei der Auswahl der Lieder bitte darauf achten, dass verschiedene Stilrichtungen und Lieder (getragen, schnell, spritzig, gefühlvoll ...) zum Einsatz kommen, da der Geschmack der Sänger und auch der Geschwister unterschiedlich ist. Wie bei vielen Dingen gilt auch hier: Auf die richtige Mischung kommt es an.
- Ein Dirigent muss immer Wochen oder sogar Monate im Voraus planen. Wenn z.B. zu Weihnachten ein neues Lied eingeübt werden soll, dann reicht es nicht, Mitte November damit anzufangen, wenn im Dezember keine Proben stattfinden.
- In den Proben am sinnvollsten anlassbezogen proben, dann sehen die Sänger auch ein, warum sie zur Probe kommen sollen, weil das Geübte ja demnächst angewandt wird. Es müssen nicht immer neue Lieder sein, es kann auch ein fast vergessenes Lied sein, das aber zum Textwort des nächsten Gottesdienstes passt und daher aufgefrischt werden sollte.
- Bei angesetzten Proben und Gottesdiensten, bei denen die Dirigenten nicht selbst dirigieren (Einladung in andere Gemeinden, Bezirkschor, ...), gehen die Dirigenten als